



## März 2025

Vielleicht konnten Sie bei der Andacht für unsere Verstorbenen am Freitag, den 14. März 2025 nicht selber dabei sein und mitbeten. Daher bieten wir Ihnen die Texte zum Beten für zu Hause an.

### **So lasst uns nun mit der Andacht beginnen:**

*Legen Sie das Gotteslob bereit – Sie sind eingeladen, die angegebenen Lieder mitzusingen, oder auch zu beten – ebenso können Sie eine kleine Kerze (oder mehrere) für Ihre Verstorbenen entzünden*

**Kreuzzeichen:** Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes Amen

**Anfangslied:** GL Nr.:

Wir haben uns jetzt versammelt, um unserer Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.

In unser Gebet einschließen wollen wir heute ganz besonders ....  
*(entzünden Sie Ihre Kerze/n und benennen alle, für die Sie beten und an die Sie denken möchten)*

Wollen wir uns nun, mit vielen anderen im Gebet vereinen.

„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen“, so sagt Jesus – auch über Grenzen hinweg.

### **Einführung zum Thema**

„Irgendwann wird es dann zu spät sein.“

Das sagen wir in Momenten der Einsicht.

„Plötzlich war es dann zu spät!“ So reden wir, wenn wir im Nachhinein erkannt haben, dass etwas unwiderruflich vorbei ist.

Ein Mensch ist gestorben, und wir können ihm nicht mehr sagen, wie sehr wir ihn geliebt haben. Wir können ihm nicht mehr um Verzeihung bitten, wenn wir ihm Unrecht getan haben. Wir müssen oft damit leben, dass der Abschied kam, ohne klärendes, verzeihendes Wort.

Aber wie können wir damit weiterleben?

Ein kleiner Schritt zum Leben ist, sich selber zu vergeben und sich selber anzunehmen. Nur wer sich selbst vergeben kann, wird auch dem anderen gerecht; nur wer sich selber lieben kann, kann den anderen wirklich annehmen.

Trauern heißt daher auch sich selber anzunehmen, denn ich bin ein Teil des anderen, um den ich trauere.

### **Gebet**

Wir wollen beten:

Alles liegt in deiner Hand, Gott.

Die Spanne, die mir bleibt  
und die Zeit, die mir zugemessen ist.

Die Zahl meiner künftigen Schritte  
und die Schläge meines Herzens.

All meine Chancen  
und all meine Gefühle.

Alles, was ich tat oder nicht tat,  
sagte oder nicht sagte,  
wo ich da war oder auch fehlte:  
es liegt alles in deiner Hand.

Gott, ich bitte,  
steh du mir in allem bei!

**Lied** *GL Nr. 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*

### **Lesung: Offenbarung 21,1-4**

1 Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der vorige Himmel und die vorige Erde waren vergangen, und auch das Meer war nicht mehr da. ....

3 Eine gewaltige Stimme hörte ich, vom Thron her, rufen: »Hier wird Gott mitten unter den Menschen sein! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein. Ja, von nun an wird Gott selbst in ihrer Mitte leben.

4 Er wird ihnen alle Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid, keine Klage und keine Schmerzen; denn was einmal war, ist für immer vorbei.

### Wort des lebendigen Gottes

#### **Ansprache**

„Was ich dir noch hätte sagen wollen...!“ vielleicht haben sie diesen Gedanken in der letzten Zeit oft gedacht. „Was ich noch alles hätte sagen wollen.... und hab es nicht getan“. Warum hab` ich es nicht getan. Viele verpasste Momente, viele verpasste Gelegenheiten. Irgendwie schien die Zeit endlos zu sein und doch blieb sie auf einmal stehen. Stunden, Monate, Jahre zogen dahin, so als hätten wir ewig viel davon. Sorglos verschwendeten wir das Kostbarste, was wir hatten: die gemeinsame Zeit.

Menschen gehen fort, ohne zurückzukehren. Sie durchschreiten eine Tür, durch die wir noch nicht gehen können. Wir bleiben zurück, in einem Leben, das plötzlich, von einem Moment zum anderen, ein ganz anderes ist. Als ob die Sonne herabgefallen wäre oder der Himmel ein Loch hätte.

Das Farbmuster unseres Lebens hat sich verändert. Doch nur wir spüren dies. Anderen fällt es vielleicht gar nicht auf. Für uns aber hat sich die Welt komplett verändert.

Vielleicht war es aber nicht der Tod, der mein Leben umkrempele. Vielleicht ist der geliebte Mensch gar nicht gestorben, sondern hat mich verlassen. Ich hätte noch so Vieles sagen wollen, doch ich wurde nicht angehört, ich wurde überhört; das, was ich zu sagen hatte, war zu unwichtig. Jetzt bin ich allein und muss mein Leben ganz neu ordnen und sortieren.

Wie kann ich nun umgehen mit meiner Trauer, mit meiner Wut und all den unausgesprochenen Worten?

Eine gute Möglichkeit wäre, all das, was mir schwer auf dem Herzen liegt, was mich bedrückt und verletzt hat, in einen Brief an den verlorenen Menschen zu schreiben. Da wäre Platz, für all das Gute zu danken und auch all das niederzuschreiben, was mich traurig gemacht hat.

Wer sich allerdings schwer tut mit dem geschriebenen Wort, der könnte all das, was ihm oder ihr auf dem Herzen liegt, alles, was gekränkt und verletzt hat, dem anderen direkt sagen: vielleicht zu einem Bild hin oder einem leeren Stuhl. Hier, hat jede Wut und aller Ärger seinen Platz und hilft, selber wieder heil zu werden.

Manche werden nun sagen: „Was soll denn das bringen. Der Mensch ist nicht mehr da, es erreicht ihn doch gar nicht mehr!“

Es geht zuallererst um mich und meine eigene Heilung. Alles, was nicht in meinem Inneren bleibt, sondern ausgesprochen wird, hört allmählich auf, mich zu belasten. Besonders wichtig ist dann auch das Loswerden meiner eigenen Schuldgefühle, die mein Leben dann immer weniger stören und strapazieren.

Außerdem kennt die Wissenschaft, die Quantenphysik heute, viele Beispiele, dass Menschen, die tausende Kilometer voneinander entfernt sind, trotzdem spüren, wenn der andere an ihn denkt.

Könnte das nicht auch für unsere lieben Verstorbenen gelten, die jetzt in eine andere Lebensdimension eingegangen sind, die, so wie wir es oft in Sterbeanzeigen lesen, nur in einen anderen Raum gegangen sind, oder die nur auf der anderen Seite des Lebensweges mit uns weitergehen.

Sie sind zwar getrennt durch Raum und Zeit, aber nicht abgeschnitten von den Gefühlen, all den Erinnerungen und den liebevollen Schwingungen. Ihr Leben, ihr Dasein, ihre Worte und Taten sind ja ein Teil von unserem Leben. Denn sie haben uns geprägt. Das Liebevolle behalten wir im Herzen und wir erinnern uns dankbar an all das Gute. Doch die Verletzungen, die Wut und den Ärger sollten wir nicht in unserem Inneren eingraben und abspeichern, sondern nach außen transportieren: hinausschreiben, hinausschreien. Nur so können wir frei werden von den negativen Verstrickungen, die uns oft über den Tod hinaus binden.

„Was ich dir noch alles hätte sagen wollen...“

Ich kann es immer noch tun. Ich kann mit dem verstorbenen Menschen immer noch sprechen. Denn seine Nähe und seine Liebe bleibt im Herzen. Der Verstorbene ist mir jetzt vielleicht näher als jemals zuvor. Sie oder er geht weiterhin meine Wege mit – nur eben auf der anderen Seite des Lebensweges. Auf der, für mich, für uns und unsere Augen, unsichtbaren Seite.

Was ich dir noch hätte sagen wollen.... das sage ich dir jetzt. Und ich spüre vielleicht, dass du es hören kannst, egal, wo du jetzt bist.

Über die Grenzen von Raum und Zeit hinweg, bleiben wir durch die Liebe verbunden.

Und all das, was ich dir noch hätte sagen wollen, das sage ich dir jetzt...

## **Fürbitten**

Guter Gott, in großem Leid kommen wir zu dir und beten:

1. für alle Trauernden: sei du ihnen Hoffnung und Trost
2. für alle Menschen, die durch das Leid verbittert geworden sind und denen es schwerfällt, an dich zu glauben. Lasse sie deine Liebe und Nähe spüren, durch viele liebevolle Menschen.
3. für alle, die in Krankenhäusern, Hospizen und auch Zuhause andere Menschen auf den Tod vorbereiten und bis zum Ende begleiten. Gib du ihnen Kraft und Stärke.
4. für alle, die krank und gebrechlich sind. Stehe ihnen bei durch viele helfende Hände.
5. für alle, die sich auf den Tod vorbereiten müssen. Lasse sie ohne Angst den letzten Weg gehen.
6. für alle unsere Verstorben. Nimm sie auf in dein himmlisches Reich und lasse sie deine Liebe und Nähe erfahren.

Denn du lässt uns Menschen nie allein, du begleitest all unsere Wege und bist treu. Dich loben und preisen wir heute und alle Tage und in Ewigkeit.

### **Vater unser im Himmel....**

#### **Schlussgebet**

Gott, du Neubeginn ohne Ende.  
Du Quelle des Vertrauens  
und der Versöhnung  
mit anderen und mit uns selbst.  
Segne uns mit neuen Gedanken und Worten,  
die Menschen aufhorchen lassen,  
mit neuen Gesten und Taten,  
die unserer Lebendigkeit Raum geben.  
Segne uns mit Träumen und Hoffnungen,  
und mit der Bereitschaft, uns selbst zu verzeihen,  
ohne die wir vom Gestern nicht loskommen.  
Segne uns und sei uns nahe.

Und so segne uns der treue und liebende Gott  
+der Vater und der +Sohn und der +Hl. Geist

**Schlusslied** *GL Nr.*

**Ich wünsche Ihnen und all Ihren Lieben, alles Gute für diese schwere und schmerzvolle Zeit. Behüte Sie Gott und bleiben Sie gesund.**

**Gertrud Hankl,  
Gemeindereferentin**

**Nächste Trauerandacht in der Basilika:**

**Freitag, den 11. April 2025  
um 19 Uhr**

